



Geschäftsführung Unterausschuss Opernquartier

Ansprechpartner/in: Frau Lörpen

Telefon: (0221) 221-23159

Fax: (0221) 221-24141

E-Mail: Cornelia.Loerpen@stadt-koeln.de

Datum: 15.06.2009

Niederschrift

über die **7. Sitzung des Unterausschusses Opernquartier** in der Wahlperiode 2004/2009 am Montag, dem 11.05.2009, 14:40 Uhr bis 16:15 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Kardinal-Frings-Saal (Raum-Nr. A 101)

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Anke Brunn	SPD
Frau Dr. Eva Bürgermeister	SPD
Herr Wendel Mispelkamp	SPD
Frau Barbara Moritz	Grüne
Herr Peter Sörries	Grüne
Herr Ralph Sterck	FDP

i. V. für Frau Spizig

Mitglieder mit beratender Stimme gem. § 58 Abs. 1 Satz 7-12 GO NRW

Herr Dr. Ulrich Wackerhagen	FDP
-----------------------------	-----

Verwaltung

Herr Beigeordneter Bernd Streitberger
Herr Beigeordneter Prof. Georg Quander
Frau Karin Beier, Schauspielintendantin
Herr Klaus Harzendorf, Leiter des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik

Gäste

Herr Frederik Jaspert, Frau Stefanie Driessen, Herr Jürgen Steffens
JSWD Architekten, Köln;
Herr Philippe Chaix, Herr Walter Grasmug, Herr Jan Horst
Atelier d'architecture Chaix & Morel et associés, Paris

weitere Mitglieder aus Rat und Verwaltung

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Dr. Ralph Elster	CDU
Herr Karl-Jürgen Klipper	CDU
Herr Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper	CDU
Frau Bürgermeisterin Angela Spizig	Grüne

Vor Eintritt in die Tagesordnung

RM Moritz eröffnet als stellvertretende Vorsitzende die Sitzung und begrüßt Frau Brunn als Nachfolgerin von Herrn Bögner.

Die stellvertretende Vorsitzende Moritz weist auf die als Tischvorlage vorliegende geänderte Tagesordnung hin.

BG Streitberger schlägt vor, unmittelbar im Anschluss an die Präsentation der Architekten zu TOP 2 und 3 das Stadtmodell zu besichtigen.

Der Unterausschuss stimmt der so geänderten Tagesordnung zu.

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Wahl einer/eines Vorsitzenden

2 Gesamtstand Planung

3 Fassadengestaltung Neubau Schauspiel

Anschließend Besichtigung der ins Stadtmodell eingepassten Modelle von Oper und Neubau Schauspiel

4 Verkehrsplanung

5 Gastronomie/Kantine

6 Sachstand Terminplanung

I. Öffentlicher Teil

1 Wahl einer/eines Vorsitzenden

Die stellvertretende Vorsitzende Moritz bittet um Vorschläge.

Vorgeschlagen wird RM Dr. Bürgermeister.

Beschluss:

RM Dr. Bürgermeister wird einstimmig zur Vorsitzenden des Unterausschusses Opernquartier gewählt.

RM Moritz übergibt die Sitzungsleitung an die gewählte Vorsitzende.

2 Gesamtstand Planung und

3 Fassadengestaltung Neubau Schauspiel

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und bittet die Architekten, den Gesamtstand der Planung vorzustellen.

Herr Frederik Jaspert stellt die neben ihm anwesenden Architekten vor: Philippe Chaix, Walter Grasmug, Jan Horst, (Paris) sowie Stefanie Driessen und Jürgen Steffens (Köln).

Herr Jaspert sowie Herr Chaix präsentieren den Gesamtstand der Planung (s. Anlage).

Auf Nachfrage von Herrn Dr. Wackerhagen informiert Herr Jaspert, das Gebäude sei um 3 bis 4 Meter in Richtung Operngarten verlängert worden, ohne jedoch die Blickbeziehung aus der Kreuzgasse auf die Oper zu blockieren. Es sei nicht davon auszugehen, dass das Gebäude weiter wachse. Auch habe sich das Raumprogramm nur unwesentlich verändert. Neue Erkenntnisse bezüglich Statik und Haustechnik seien weitgehend in die neue Kubatur eingepflegt.

BG Streitberger erläutert ergänzend, dass bei allen Änderungen darauf geachtet worden sei, das Raumprogramm im Vergleich zum Wettbewerbsstand nicht zu erhöhen sowie alle zusätzlichen Kosten so gering wie möglich zu halten. Als wichtiger Beitrag zur Kostenreduzierung sei z. B. auf eine im Wettbewerb geplante Unterbauung des Opernhauses (unter dem Bestandsgebäude) zugunsten eines 3. Untergeschosses unter dem Platz verzichtet worden.

RM Sterck befürwortet die vorgestellte Planung.

Herr Dr. Wackerhagen spricht sich ebenfalls für den vorgelegten Entwurf der Fassadengestaltung aus.

Herr Jaspert erläutert auf Nachfrage von RM Sterck, dass vor den Foyers keine Vorhangfassaden vorgesehen seien, die dortigen Glasebenen sprängen so weit zurück (ca. 1 Meter), dass die Kubaturen erkennbar blieben. Zur Untersicht auf den Vorsprung des Saales erklärt Herr Jaspert, hier müsse ein glattes Material ausgewählt werden, das sich in der Farbigkeit

an der Vorhangfassade orientiere. Diese solle nicht rein weiß, doch in den hellen Farben des Opernhauses ausgeführt werden.

RM Moritz erkundigt sich mit Verweis auf das ThyssenKrupp Quartier in Essen, ob die vorgestellte Gestaltung der Fassade Alleinstellungsmerkmal habe. Herr Steffens erläutert, das Bild in Köln werde ein ganz anderes sein. Mit dem Hinweis auf das Referenzobjekt in Essen habe man lediglich dokumentieren wollen, dass man die Materie beherrsche. Die Fassade werde mit Fachleuten zusammen entwickelt.

Von Frau Brunn nach Langzeiterfahrungen mit dem vorgesehenen Baumaterial für die Vorhangfassade gefragt, verweist Herr Jaspert auf die Emaille-Fassaden des Architekten Richard Meier (Beispiel Bahnhof Rolandseck), die quasi selbst-reinigend seien. Allerdings müsse ein Gebäude in der Innenstadt nach einigen Jahren selbstverständlich auch gereinigt werden.

BG Streitberger betont auf entsprechende Hinweise von Herrn Dr. Wackerhagen und Frau Dr. Bürgermeister, dass Veränderungen im Raumprogramm nur in Abstimmung mit den Nutzern vorgenommen würden. Herr Jaspert ergänzt, dass mindestens wöchentlich Abstimmungen in Planungsgruppen mit dem Hausherrn (Bühnen) und den Fachingenieuren stattfinden.

Frau Beier fragt im Hinblick auf die Arbeitssituation im Inneren des Gebäudes, nach der Dichte der Stäbe in der Vorhangfassade. Herr Jaspert erklärt, der optische Eindruck resultiere aus der Dichte der Strukturen. Man gehe von unregelmäßigen Strukturen aus, die den im Gebäude arbeitenden Personen nicht das Gefühl vermitteln würden "im Knast zu sitzen". Herr Jaspert kündigt an, dem Unterausschuss Opernquartier hierzu Referenzen vorzustellen.

Zur Frage nach der Realisierung von Energiesparmaßnahmen in Zusammenhang mit der zweischaligen Fassade erklärt Herr Jaspert, dass man nach ersten Gesprächen mit den Haustechnikern und Bauphysikern davon ausgehen könne, dass die Fassade auch der Sonnenschutz für das Haus sein werde.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister begrüßt, dass für die Anlieferung der Oper eine neue Lösung gefunden wurde und dass in der modifizierten Planung die Werkstatttürme stärker freigestellt seien.

Besichtigung der ins Stadtmodell eingepassten Modelle von Oper und Neubau Schauspiel

Vorsitzende Dr. Bürgermeister betont im Anschluss an die Besichtigung des Stadtmodells die Bedeutung der Wegeverbindungen zwischen Schauspielhaus und Oper für die Entwicklung des Stadtraumes.

4 Verkehrsplanung

Herr Harzendorf, Leiter des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik, informiert, dass für die Ersatzstandorte zu den Themen Beleuchtung, Beschilderung, Reparaturen und Licht-Signal-Anlagen-Steuerung ein Programm aufgelegt wurde, welches nach Sicherung der finanziellen Situation umgesetzt werden könne.

Bezüglich der Anliefersituation Oper sei gemeinsam mit allen Beteiligten ein Weg gefunden worden, der zwar ungewöhnlich, aber tragfähig sei. Auch für die Anlieferung an der Brüder-

straße (Schauspiel) habe man eine sehr gute maßgeschneiderte Lösung gefunden. Im Ergebnis behalte man die heutige Verkehrsführung bei.

Der Neubau des Schauspielhauses werde im unteren Bereich etwas zurückgesetzt, um eine ausreichende Breite für die Fußgänger am Schauspielhaus vorbei zu erreichen.

Zurzeit erhebe man umfangreiche verkehrliche Daten auf der Nord-Süd-Fahrt vom Blaubach bis zur Viktoriastraße, um festzustellen, welche Veränderungspotenziale dort vorhanden seien. Die derzeit genutzten Zahlen seien etwa 10 Jahre alt. Bis zur Sommerpause werde die Erhebung durchgeführt, ausgewertet und weitere Überlegungen angestellt.

Im Hinblick auf die Oberflächengestaltung der Außenanlagen sei beabsichtigt, gemeinsam mit der Gebäudewirtschaft einen Planer zu beauftragen, mit dem Ziel, die einzubeziehenden Plätze und Straßen einheitlich zu gestalten. Hier sei man im Verfahren und definiere zurzeit die Ansprüche, so dass dieses Thema parallel zur Planung der Oper und des Schauspiels entwickelt werden könne.

Zuletzt spricht Herr Harzendorf die Möglichkeit des Baus einer Tiefgarage im Bereich des Offenbachplatzes an. Dies sei vor dem Hintergrund zu sehen, dass es im Untergrund des Bereichs Oper und Schauspiel etliche Unterbauungen gebe. Darüber hinaus könnten Teilbereiche aufgrund der Bodendenkmalpflege nicht angetastet werden. Zudem müsse man prüfen, wie sich eine mögliche Tieferlegung auf die Gebäude auswirke. Hier würden die jetzigen Rahmenbedingungen noch einmal überprüft, um die wechselseitigen Auswirkungen festzustellen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister weist darauf hin, dass das Thema Bodenbelag sowohl im Stadtentwicklungsausschuss als auch im Ausschuss für Kunst und Kultur bereits mehrfach diskutiert wurde und hier Lösungen gefunden werden sollten, die auch übertragbar auf andere kulturell wichtige und herausragende Räume in der Stadt sein sollten.

RM Sterck bittet um eine Darstellung des Neubaus von der Schildergasse aus gesehen. Herr Jaspert sagt dies zur nächsten Sitzung des Unterausschusses zu.

BG Streitberger erklärt, dass das Gebäude etwas nach Westen geschoben wurde, um an der Nord-Süd-Fahrt entlang einen Fußgängerweg zu erhalten. Man habe nun einen Gehweg von 3 Metern Breite und wolle dieses Maß auf keinen Fall unterschreiten.

BG Streitberger erläutert auf Nachfrage von Herrn Dr. Wackerhagen, es gebe keine aktuellen Planungen bezüglich des Parkhauses westlich des Operngartens. Hier existiere ein sehr langfristiger Pachtvertrag zwischen der Stadt Köln und dem Pächter – mit einer weiteren Laufzeit von noch ca. 60 Jahren. Es sei beabsichtigt, Gespräche mit dem Pächter zu führen, um Veränderungspotenziale zu eruieren.

Zum Stichwort "Wehmeyerpassage" (Öffnung der Schildergasse zum Opernquartier) gebe es derzeit keinen neuen Sachstand.

Frau Brunn regt an, die Pflasterung auf dem Offenbachplatz künstlerisch zu gestalten. BG Streitberger betont die Bedeutung einer qualitätvollen Lösung, mit der Standards des öffentlichen Raumes definiert werden sollten, eine künstlerische Gestaltung sei hier aufgrund der hohen Anforderungen an die Funktionalität nicht vorgesehen. Es werde ein separater Auftrag an eine Arbeitsgemeinschaft aus Freiraumarchitekten und Ingenieuren erteilt. BG Streitberger sagt zu die Entwürfe im Unterausschuss vorzustellen.

BG Streitberger antwortet auf die Frage von RM Sörries nach den Planungen für das nördliche Parkhaus und die Fußgängerbrücke zum Opernhaus, die Brücke sei wegen ihrer Funktionalität nicht zur Disposition gestellt, werde aber unter gestalterischen Gesichtspunkten noch einmal betrachtet.

5 Gastronomie/Kantine

BG Prof. Quander stellt die Planungen zu Gastronomie und Kantine vor.

Es gebe inzwischen ein erstes Gastronomiekonzept, welches auch als Grundlagenermittlung für die küchentechnischen Anlagen dienen könne. Es sei geklärt, dass die Kantine, also die Mitarbeiterversorgung, im Erdgeschoss der Oper stattfinden werde, diese solle gleichzeitig für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Hier sehe das Konzept vor, dass es verschiedene Module gebe, die man auch abtrennen könne, wenn dies z. B. während der Vorstellung notwendig sei. Noch zu klären sei, ob eine Mischform von Bereichen mit Selbstbedienung und mit Bedienung realisiert werde oder - wie in Kantinen üblich – ein reiner Selbstbedienungsbetrieb.

In der 8. Etage des Schauspielhauses sei ein Restaurant vorgesehen, welches aber gleichzeitig zugänglich für Künstler und Mitarbeiter des Hauses sein solle. Der Schwerpunkt liege hier auf dem Restaurantbetrieb, im Opernhaus auf dem Kantinenbetrieb. Beide sollten jedoch auch für die jeweils andere Seite offen und zugänglich sein.

Das Konzept sehe auch eine Pausenversorgung in den Foyers vor.

RM Sterck weist darauf hin, dass es Beispiele in der Stadt gebe, in denen das vorgestellte Restaurantkonzept nicht funktioniere: Messeturm, Bastei, Colonius.

BG Prof. Quander stimmt zu, dass dieser Punkt noch vertieft betrachtet und entsprechende Gespräche mit Fachleuten geführt werden müssten.

Herr Dr. Wackerhagen spricht sich unter Zustimmung der Vorsitzenden Dr. Bürgermeister für eine qualitätvolle, der Bedeutung des Kölner Opernquartiers angemessenen Lösung aus.

6 Sachstand Terminplanung

BG Streitberger informiert, dass man im Vergleich zu dem Terminplan, der in der Sitzung am 22.1.09 vorgelegt wurde, drei Monate im Verzug sei. Die Eckdaten dieses Zeitplans - Baubeginn im Herbst 2010, Bauende im Herbst 2013 - hätten jedoch noch Bestand. Um den Zeitplan zu halten gebe es die Überlegung, drei Module aus der Bauphase vorzuziehen - Abbruch- und Entkernungsarbeiten, Erdarbeiten und die Erstellung der Baugrube sowie bodendenkmalpflegerische Arbeiten. Bis Ende Juni solle der mit Kosten versehene Vorentwurf durch die Architekturbüros vorgelegt werden. Weiter sei vorgesehen, in der ersten Juliwoche einen Workshop mit den Architekten, den Fachleuten und Kostenrechnern durchzuführen. Wenn sich wesentliche Abweichung vom Kostenziel (230 Mio. Euro) ergäben, müssten die Abweichungen benannt, Alternativen vorgestellt und eine weitere Entscheidung der Politik herbeigeführt werden.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bittet darum, die nächsten Sitzungen nach Möglichkeit verabredungsgemäß vor dem Stadtentwicklungsausschuss zu terminieren und schlägt zur weiteren Klärung der angesprochenen Fragen die Bemusterung von Materialproben der Fassade (auch unter dem arbeitsrechtlichen Aspekt) und eine weitere Betrachtung der Wegeverbindungen vor.

Die Vorsitzende Dr. Bürgermeister schließt die Sitzung.

Nachrichtlich: Nach Sitzungsende verständigen sich die Mitglieder des Unterausschusses auf den nächsten Termin: Donnerstag, 16. Juli 2009, 16:00 Uhr

gez. Dr. Bürgermeister
Vorsitzende

gez. Lörpen
Schriftführerin